

Quartett



KUNDENMAGAZIN DER STADTWERKE POTSDAM GMBH

Tag der offenen Tür

VIP lädt ein zum Blick hinter die Kulissen

Der intelligente Zähler

Energieverbrauch per Internet prüfen

Sanierung beginnt

Arbeiten im „Bad Am Brauhausberg“

Ausgabe 3 • 2008



**Potsdamer
Schulgeschichten**

Drei Potsdamer Direktoren zum Beginn des neuen Schuljahres befragt

Kontakt

STADTWERKE POTSDAM GMBH (SWP)

Steinstraße 101, 14480 Potsdam

E-Mail: info@swp-potsdam.de

Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP)

Steinstraße 101, 14480 Potsdam

Telefon: 0331 661 1000

E-Mail: info@ewp-potsdam.de

Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP)

Drewitzer Straße 47, 14478 Potsdam

Telefon: 0331 661 7166

E-Mail: auftraege@step-potsdam.de

Info gebührenfrei: 0800 661 7002

ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP)

Fritz-Zubeil-Straße 96, 14482 Potsdam

Info-Telefon: 0331 661 4275

E-Mail: info@vip-potsdam.de

Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP)

Steinstr. 101, 14480 Potsdam

Telefon: 0331 661 9800

E-Mail: info@blp-potsdam.de

Zentrale Störungsnummern EWP:

24h Störung: 0331 661 2000

Wasser, gebührenfrei: 0800 011 2832

Kundenservice EWP:

Telefon: 0331 661 1000

Kundenzentren

WilhelmGalerie Charlottenstr. 42, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 661 9761

Mo bis Fr 09:00 - 19:00 Uhr

Sa 09:00 - 14:00 Uhr

WilhelmGalerie Am Platz der Einheit, 14467 Potsdam

Mo bis Fr 07:00 - 19:00 Uhr

Sa 09:00 - 14:30 Uhr

Hauptbahnhof Bahnhofsvorplatz, 14473 Potsdam

Fundbüro des ViP Tel.: 0331 661 4980

Mo bis Fr 06:00 - 19:00 Uhr

Sa 09:00 - 14:30 Uhr

Babelsberg Karl-Liebnecht-Str. 4, 14482 Potsdam

Mo - Fr 07:00 - 18:00 Uhr

Kundenbüro Steinstr. 101, 14480 Potsdam

Mo und Mi 09:00 - 17:00 Uhr

Di und Do 09:00 - 18:00 Uhr

Fr 09:00 - 14:00 Uhr

Editorial



Liebe Potsdamerinnen und
Potsdamer, liebe Kunden der
STADTWERKE POTSDAM GMBH,

der Herbst ist für mich und sicher auch für Sie eine besondere Zeit. Frisch erholt vom Urlaub ist man voller Tatendrang und Ideen. Herbstzeit bedeutet auch immer den Beginn eines neuen Schuljahres. Viele von Ihnen sind Eltern schulpflichtiger Kinder oder erinnern sich so wie ich noch gut an die Zeit, als die Sprösslinge die Schulbank drückten. Auch die eigene Schulzeit vergisst wohl kaum jemand.

Da kurz nach Erscheinen des Heftes im Land Brandenburg die Schule wieder beginnt, bot es sich an, „Potsdamer Schulgeschichten“ zum Titelthema zu machen. Drei Schulleiter geben Auskunft über ihre Arbeit, die Besonderheiten ihrer Schulen und ihre Zukunftswünsche.


Schule und Wirtschaft haben eine Reihe von Berührungspunkten. Das gilt auch für die STADTWERKE POTSDAM GMBH. Es gibt keinen Bereich in unserem Unternehmensverbund ohne einen Bezug zur Schule, zu Kindern und Jugendlichen. Sei es der Schwimmunterricht, der in unseren Hallenbädern durchgeführt wird, oder der Nahverkehr, den tagtäglich viele Schüler und Auszubildende mit einem speziellen Ticket nutzen.

Aber auch die anderen Bereiche, also Energie, Wasser und Entsorgung, haben mit Schulkindern zu tun. Richtiges Konsumenten- und Verbraucherverhalten zu erreichen, ist wiederum auch eine pädagogische Aufgabenstellung. Wir sind deshalb seit Jahren mit mehreren Potsdamer Schulen in vielfältigen Projekten partnerschaftlich verbunden, helfen bei Ökowochen oder auch durch andere Unterstützung des Unterrichts. Beispiele dafür zeigen sich durch das ganze Heft.

Und nicht zuletzt sind wir anerkannter Ausbildungsbetrieb, je nach aktuellem Bedarf für insgesamt bis neun Berufe. Auch hier hat das neue Lehrjahr gerade begonnen.

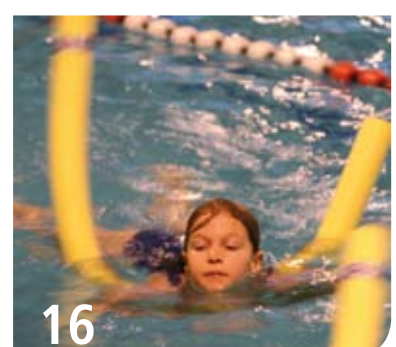
Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst.
Viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen


Ihr Peter Paffhausen
Geschäftsführer

Inhalt

„Jeder Schüler hat Begabungen...“	4
STADTWERKE-Angebote für Potsdamer Schulen	5
Der intelligente Zähler kommt	6
Energie sparen – ein Thema für den Unterricht	7
Potsdam bildet Klimaschutzrat	7
Keine trockene Materie	8
Uran im Trinkwasser bei uns keine Gefahr	8
„Generationenvertrag Wasser“: Nutzen für alle	9
Nutzung von Regenwasser: Für und Wider	9
Vom Altpapier zur neuen Zeitung	10
Mit Schadstoffen ist nicht zu spaßen	11
Tipp: Gelbe Wertstoffbehälter	11
Info der Stadtverwaltung Potsdam	11
Hinter die Kulissen geschaut	12
Schüleraktion „Tagwerk“ machte bei ViP Station	13
Das Neueste rund um Tickets und das ViP-ABO	13
Fahrgäste fahren gern mit der ViP	14
Malwettbewerb für Potsdamer Kinder	14
Potsdamer Mitte: Zahlreiche Fahrplanänderungen	15
Schwimmen für jedermann	16
Brauhausberg: Teilsanierung hat begonnen	17
Sauna-Umbau im Kiezbad	17
Lebenswelten	18
Lebendiger Geschichtsunterricht	20
Rätsel 3 • 2008	22
Veranstaltungstipps für den Herbst	23



„Jeder Schüler hat Begabungen...“

Wie drei Potsdamer Schulen in das neue Schuljahr starten

Aufgeregt werden sie hin- und herlaufen, ein bißchen eingeschüchtert gucken, vielleicht gibt es ein paar versteckte Tränen, mit Sicherheit aber viel Neugier – das wird der 1. September für die Erstklässler sein. Der erste Schultag im neuen Schuljahr ist für alle Schüler immer wieder etwas Besonderes. Ein Neuanfang, eine neue Stufe, Hoffnungen, Enttäuschungen, Einsichten und Entwicklung – all das ist Schule.

Wie sehen es eigentlich die Lehrer? Drei Potsdamer Schulleiter geben Einblicke in die Situation in den verschiedenen Schulstufen und Stadtteilen – eine Momentaufnahme, die nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Lesekönig und Elterncafé



„Jeder Schüler hat Begabungen, die gilt es jeweils zu fördern.“ Dieser Satz von Elvira Eichelbaum ist ein Leitsatz in der Arbeit der Grundschule „Am Priesterweg“, die im Neubaugebiet Drewitz liegt, einem sozialen Brennpunkt der Stadt. Sie stellt immer wieder fest, dass das Lernpotenzial steigt, wenn Schüler ihren eigenen Weg gehen können, sei es in

Lerngruppen oder in der Begabtenförderung. „Trotz Rechtschreibschwäche, die es natürlich zu beseitigen gilt, kann ein Schüler vielleicht gut rechnen oder zeichnen.“ Hier setzt die Förderung an, die durchaus auch mal einen Ausflug möglich macht, beispielsweise in die Zahlenwelt bis 100, obwohl in der 1. Klasse laut Lehrplan nur bis zur 20 gerechnet wird.

Wettbewerbe um den besten „Zeichenkünstler“ oder den „Lesekönig“ oder der Schachunterricht dienen dem gleichen Ziel. Am meisten freut sich Frau Eichelbaum aber, wenn die guten Leistungen im Paradefach das Selbstbewusstsein des Kindes stärken und so zur Leistungssteigerung auch im Problemfach führen, und das passiert nicht

selten. Verständnis für die Entwicklung der insgesamt 356 Kinder ihrer Schule auch bei den Eltern zu fördern, ist eine schwere, wichtige Aufgabe. Elvira Eichelbaums Ziel ist ein Elterncafé oder Elternclub – ein Hausaufgabenzimmer gibt es bereits. Die Schule als Stadtteilzentrum zu begreifen, ist der Ansatz mit Zukunft am Priesterweg. So werden die Eltern einbezogen, die einerseits ihrem Kind helfen, andererseits können sie selbst, vielleicht auch trotz Arbeitslosigkeit, aktiver am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Wenn dies nicht passiert, leiden letztlich die Kinder darunter.

„7a – mein schulisches Zuhause...“



Wie wichtig die Haltung der Eltern für die schulische Entwicklung der Kinder ist, weiß auch Werner Lindner, Leiter der Käthe-Kollwitz-Oberschule in Potsdam-West, die bis vor einigen Jahren noch eine Realschule war. Er beobachtet in der Sekundarstufe eine andere, aber ebenso folgenreiche Problematik: Aus Selbstüberschätzung und auf Druck der Eltern drängen zu viele Schüler in gymnasiale Schulen – was sich bei mangelnden Leistungen rächen kann.

„Bei uns hat nach wie vor der Klassenverband einen hohen Stellenwert.“, sagt Lindner. „Die 7a ist mein schulisches Zuhause – eine derartige Orientierung ist trotz Projektarbeit für Kinder und Jugendliche wichtig“, meint Lindner und erläutert warum. „In 30 oder mehr Wochenstunden im festen Kollektiv lernt der Schüler oder die Schülerin seine Nachbarn kennen, kann sich einordnen, eigene Stärken, Schwächen und Potenziale kennenlernen. Das stärkt die Solidarität und Teamfähigkeit. Und der realistische Vergleich der eigenen Leistungen mit anderen hilft letztlich bei der Berufswahl.“ Das verbreitete Kurssystem könne das nicht in so hohem Maße leisten, so Lindners Überzeugung. Seit Jahren sind vielfältige Arbeitsgemeinschaften und Pro-

jektarbeiten im festen Kollektiv lernt der Schüler oder die Schülerin seine Nachbarn kennen, kann sich einordnen, eigene Stärken, Schwächen und Potenziale kennenlernen. Das stärkt die Solidarität und Teamfähigkeit. Und der realistische Vergleich der eigenen Leistungen mit anderen hilft letztlich bei der Berufswahl.“ Das verbreitete Kurssystem könne das nicht in so hohem Maße leisten, so Lindners Überzeugung. Seit Jahren sind vielfältige Arbeitsgemeinschaften und Pro-





jekte für die 250 Schüler an der Käthe-Kollwitz-Oberschule ein Äquivalent zum Kurs-system.

„Arbeitstechniken lernen“



Mut zur Lücke einerseits und Mut zur Gründlichkeit andererseits, das ist ein Erfolgsrezept der Lenné-Gesamtschule in Zentrum-Ost. „Es nützt nicht viel, wenn Schüler mal von etwas gehört haben, aber keine

richtige Ahnung davon haben“, meint Schulleiter Ingo Müller. Er legt an seiner Schule neben der Vermittlung fundamentalen Wissens vor allem Wert darauf, den Jugendlichen Arbeitstechniken zum eigenständigen Lernen an die Hand zu geben, also mit Wissen umzugehen. Da das Abitur die Voraussetzung zum Studium ist, ist diese Herangehenswei-



se eine optimale Vorbereitung auf den im späteren Leben notwendigen Arbeitsstil. Die Nutzung von Medien wird beim Wissenserwerb in der Schule, beim Studium und im Beruf immer wichtiger. Dem trägt das Team von Ingo Müller Rechnung, indem es bereits seit Jahren ein Konzept mit dem Schwerpunkt der Ausbildung von Medienkompetenz umsetzt, von Informatik als Hauptwahlpflichtfach bis zur umfangreichen Nutzung von Zeitung, Film und Buch.

Praxisbezug durch Projekte

Stabilität, Spaß der Schüler am Lernen, Freude auf die Schule bei Lehrern und Schülern – in diesen Wünschen sind sich die Direktoren einig. Viele Projekte warten auf die Schüler. Dabei sind die Themen Umwelt, Klima und Ressourcenschonung, aber auch die Kunst im Spiel. Hier eine Projekt-Auswahl:

- Energieteam (Käthe-Kollwitz-Oberschule)
- Wettbewerb um die „Agenda-Schule“ (Titelverteidiger Käthe-Kollwitz-Oberschule)



- Öko-Projektwoche (Lenné-Gesamtschule)
- Teilnahme an „Jugend forscht“ (Lenné-Gesamtschule, 3. Platz auf Bundesebene)
- Persönliche Energiesparaufträge für Schüler aller Klassen (Priesterweg-Grundschule)
- Pflege von 50 Bäumen (Priesterweg-GS)
- Schülerkunstkalender (stadtweit mit EWP)

Auch wenn es nicht bei jedem für Siegerplätze in Wettbewerben reichen kann, sollen die Kinder und Jugendlichen gut auf das Leben vorbereitet werden. Dieses Ziel haben alle 51 Potsdamer Schulen und die dort arbeitenden Lehrerinnen und Lehrer. Für manch einen Pädagogen hört hier die Geschichte noch nicht auf. Für Werner Lindner ist der Kontakt zu den Schülern nach deren Abschluss noch wichtig. „Mich interessiert natürlich, was später aus unseren ehemaligen Schülern wird.“ Vielleicht entsteht ja aus diesem Interesse ein interessantes, nachahmenswertes Projekt.

STADTWERKE-Angebote für Potsdamer Schulen

Wirtschaft als Partner der Schulen, das gilt auch für uns. Die STADTWERKE engagieren sich in vielfältiger Weise in und für Potsdamer Schulen. Ob Öko-Projektwochen, Führungen durch das Heizkraftwerk bzw. Wasserwerk oder Wettbewerbe wie der „Erdgaspokal der Schülerköche“ oder der BDEW-Wettbewerb „Energie geladen“ – das Spektrum der Unterstützung für Schulen ist breit.

Unterrichtsmaterialien

Für Kinder ist die Sache mit der Elektrizität nur schwer zu verstehen. Wir bieten bereits für die Grundschule ein Spielpaket an, in dem Comicfiguren die Hilfe von kleinen Bastlern brauchen, um ihr Haus zum Leuchten zu bringen. Auch für die Sekundarstufe gibt es Lehrerinfos, Arbeitsmaterialien und Zusatzmaterial für Schüler, die im Arbeitskunde-, Physik-, Chemie- oder WiSo-Unterricht eingesetzt werden können. Eine Grundausstattung können Schulen aus dem Versorgungsgebiet der EWP kostenlos bei uns bestellen – so lange der Vorrat reicht. Ansprechpartner ist **Gabriele Strauß (Tel.: 661 9701)**.



Sie planen ein Projekt?

Viele Schulen greifen die Auseinandersetzung mit Umweltthemen in Projektwochen auf. Wir bieten speziell auf ihre Interessen zugeschnittene Module an. Ausführliche Informationen dazu finden Sie im Menüpunkt „Angebote für Schulen“ auf unserer Webseite www.stadtwerke-potsdam.de. Ihr Ansprechpartner für Schulthemen ist **Michael Hellwig (Tel.: 661 4512)**.

Fragen zur Ausbildung?

Die Frage: „Was soll ich werden?“ ist für viele Schüler eine schwierige. Oft haben sie kaum Vorstellungen, welche Tätigkeiten und Anforderungsprofile sich hinter den einzelnen Berufsbezeichnungen verbergen.

In Zusammenarbeit mit der Ausbildungsverantwortlichen der STADTWERKE, **Christel Vollandt (Tel.: 661 4210)**, können Vorträge zur Berufsorientierung bei der SWP oder Besichtigungen der Ausbildungsplätze organisiert werden. Notwendig dafür ist allerdings auch hier eine rechtzeitige Planung und Terminvereinbarung.

Das neue Ausbildungsjahr hat begonnen, insgesamt lernen derzeit 54 junge Frauen und Männer bei den STADTWERKEN einen Beruf. Die Bewerbungsfrist für das neue Lehrjahr endet zwar erst im März 2009, aber eine gute Vorbereitung sollte rechtzeitig beginnen.

www.stadtwerke-potsdam.de

Der intelligente Zähler kommt

EWP gut vorbereitet für Einführung von „Smart Metering“

Kennen Sie ihn wirklich, den Stromverbrauch Ihrer Familie im vergangenen Monat? Sicher nicht. Wäre es nicht schön, wenn man seinen momentanen Verbrauch kurzfristig abrufen könnte? Die Lösung dafür heißt „Smart Metering“ – zu deutsch „modernes, intelligentes Messen“. Durch die Liberalisierung des Energiemarktes wird künftig immer mehr intelligente Messtechnik eingesetzt, um die Ableseprozesse zu verbessern. Die Bundesregierung will intelligente Zähler in den nächsten Jahren flächendeckend einführen. Hintergrund ist auch die Umsetzung des Kyoto-Protokolls für den Klimaschutz.



Daten per Internet oder TV-Kabel

Als Systempartner der Wohnbaugenossenschaft PWG 1956 rüstete die EWP bereits im Jahr 2005 im Französischen Quartier 147 Wohneinheiten mit e-utility aus. In jeder Wohnung sind Kalt- und Warmwasser- sowie Wärmemengenzähler eingesetzt. Insgesamt werden dort über 600 Messwerte erfasst. Die einzelnen Messwerte können durch die Mieter jederzeit über Internet abgefragt werden. Der Messdienst der EWP erhält monatlich automatisch per E-Mail die Zählerstände.

Ein weiteres innovatives Projekt haben wir zusammen mit der Wohnbaugenossenschaft Karl Marx im Jahre 2006 umgesetzt. Die Messwerte für 96 Wohneinheiten werden über das bestehende Kabelfernsehnetz übermittelt. Diese Art der Datenübermittlung wurde in Deutschland erstmalig erfolgreich realisiert. Zusätzlich kann die bestehende Heizungsregelung über das Internet bedient werden. Dabei wird der Rechtskonformität und dem Datenschutz ein hoher Stellenwert eingeräumt, z.B. durch SSL-Verschlüsselung.

Kundenportal für Zählerstände

Die EWP testet für Sie zur Zeit ein Kundenportal, welches Ihnen in der Zukunft ermöglichen soll, jederzeit die eigenen Zählerstände über das Internet ansehen zu können. Zusätzlich lassen sich die Verbräuche von Strom, Gas, Wasser und Wärme mit den Vorjahreswerten vergleichen. Dem Datenschutz wird durch ein umfangreiches Sicherheitskonzept Rechnung getragen. Jeder Benutzer erhält einen persönlichen Benutzernamen und ein persönliches Passwort. Über die flächendeckende Einführung von Smart-Metering in den nächsten Jahren werden wir zum gegebenen Zeitpunkt umfassend informieren. Wenn Sie (z.B. als Vermieter) Fragen haben, ist der EWP-Hauptabteilungsleiter für Vertrieb/Dienste, Andreas Buchholz, Tel.: 661 1301, Ihr Ansprechpartner.

Vier Jahre Erfahrung bei der EWP

Ein Smart Meter ist ein elektronischer Zähler oder Zählerzusatz, der mit Hilfe einer Kommunikationseinrichtung fernausgelesen werden kann. Wir haben bereits 2004 in Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft die ersten Smart-Metering-Projekte realisiert und erweitern das dafür eingesetzte System „e-utility“ gezielt. Die ausgelesenen Messwerte stehen der EWP-Abrechnungsabteilung jederzeit zur Verfügung. Eine Verbrauchsdarstellung für den Endkunden ist ebenfalls möglich.

Vorteile von „Smart Metering“

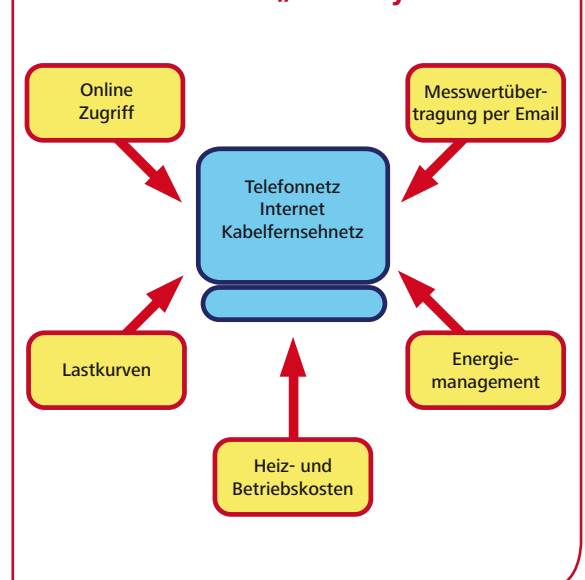
Gute Voraussetzung für mehr Energieeffizienz durch:

- Erkennen der eigenen Verbrauchssituation
- Änderung des eigenen Verbrauchsverhaltens
- Kostenreduktion im Ableseprozess

Transparenz und Genauigkeit werden verbessert durch:

- Jederzeitige Fernauslesbarkeit
- Einsicht der Messwerte durch den Kunden
- Reduktion von Ableseterminen/Schätzungen
- Fehlermeldung bei Zählerausfall
- Erhöhte Abrechnungsdatenqualität

Wie funktioniert „e-utility“?



Energie sparen – ein Thema für den Unterricht

Am praktischen Beispiel lernen, das gilt auch beim Thema Energie. Die Möglichkeiten sind vielfältig, seien es Besichtigungen im EWP-Heizkraftwerk Potsdam-Süd, eine Einführung in den Umgang mit Energiemessgeräten oder Übungen im energiesparenden Kochen. Interessierte Schulen der Sekundarstufe können mit Unterstützung der EWP diese Themen behandeln, z.B. in einer Projektwoche. Voraussetzung ist, dass die Schule eine Projektidee entwickelt. Wir unterstützen mit einer Reihe von Modulen, z.B. mit dem Vortrag eines Energieberaters und wertvollen Tipps zum Energiesparen.

Der Umweltclown kommt

Spielerisch lernt es sich gut und wenn dabei gelacht werden kann, ist es um so besser. Die EWP arbeitet mit dem „Umweltclown“ Ines Hansen zusammen. Die bundesweit arbeitende Künstlerin ist auch in diesem Herbst wieder in der Stadt. Vom 6. bis 11. November können Schüler der 3. Klassen Wissenswertes rund um die Umwelt in spielerischer Form

erleben und erfahren. Interessierte Schulen oder Lehrer können sich anmelden und nehmen an einer Verlosung von Auftritten teil. Schreiben Sie dazu eine E-Mail mit dem Betreff „Umweltclown“ und einer Begründung, warum gerade Ihre Schule oder Klasse vom Umweltclown besucht werden soll, an michael.hellwig@vip-potsdam.de.

Erdgaspokal der Schülerküche

Bereits zum 12. Mal findet dieser bundesweite Wettbewerb statt, an dem auch Potsdamer Schulen schon erfolgreich teilgenommen haben. Die Schulwettbewerbe auf lokaler Ebene beginnen im September und dauern bis Januar 2009. Jede Schule mit eigener Hauswirtschaftsküche kann teilnehmen. Jedes Team kocht vier Menüs vor einer Jury und wird nach einem einheitlichen Punktesystem bewertet. Die Regionalmeisterschaften finden voraussichtlich von Dezember 2008 bis Februar 2009 statt. Infos erhalten Sie von Göran Böhm (Tel.: 661 9712) und unter www.erdgaspokal.de.



Potsdam bildet Klimaschutzrat



Die lokalen Akteure in Sachen Klimaschutz an einen Tisch zu bringen ist der Sinn des am 16. Juli 2008 gegründeten Potsdamer Klimaschutzrats. Dessen Einrichtung basiert auf einen Beschluss der Stadtverordneten vom April 2007, in dem eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um 20 Prozent bis zum Jahr 2020 beschlossen wurde.

STADTWERKE sind vertreten

Im Klimaschutzrat sind leitende Vertreter der Stadtverwaltung, der Potsdamer Hochschulen, der STADTWERKE, des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), der IHK, der Kreishandwerkerschaft, der Stadtverordneten, des Energieforums Potsdam e.V., des Umweltministeriums des Landes sowie des Arbeitskreises Stadtpuren versammelt. Die Leitung hat Oberbürgermeister Jann Jakobs übernommen.

Das Zusammenkommen dieser unterschiedlichen Akteure ist so einmalig wie ungewöhnlich.

Es ist notwendig, um die Herausforderungen, die mit dem Klimawandel, der Verknappung von Rohstoffen und steigenden Energiekosten einhergehen, zu bewältigen.

Die Projektstruktur stützt sich neben dem Klimaschutzrat auf die Koordinierungsstelle Klimaschutz und die vier Fachgruppen Energie, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen. Der Rat legt dabei die grundsätzliche Ausrichtung der Klimaschutzaktivitäten fest und entscheidet über Maßnahmevorschläge aus den Fachgruppen.

Ziel: gemeinsames Leitbild

Die Beratungen sollen dem gegenseitigen Austausch verschiedener Sichtweisen dienen und zu gemeinsamen Strategien führen. Je einvernehmlicher diese sind, umso einfacher wird ihre Umsetzung und umso erfolgreicher können sie im Ergebnis sein. Dabei muss es gelingen, eine fruchtbare Verknüpfung zwischen einer nachhaltigen Entwicklung und wirtschaftlichem Erfolg herzustellen. Vor dieser Prämisse soll, unter der Führung des Klimaschutzrates, ein klima- und energiepolitisches Leitbild entworfen und innerhalb von zwei Jahren ein entsprechendes Konzept erarbeitet werden.

Eine Stadt der Kinder

Die „Stadt der Kinder“ ist eine mobile Bau-Spiel-Aktion. Sechs Tage im Juli errichteten die Kinder zwischen 6 und 12 Jahren im Nuthewäldchen ihre Stadt aus Holz. Mit richtigem Werkzeug und aus echtem Baumaterial entstanden Häuser und Gebäude. Anschließend spielten die Kids städtisches Leben in Klein nach – mit Berufen, Geld, demokratischen Entscheidungsstrukturen, Freizeit und Bildung. Außerdem gab es Workshops, in denen die Kinder Zirkus machten, Theater spielten, Holz schnitzten oder die Berufe der Großen (Polizist, Architekt, Fotograf) kennenlernen konnten. Neben anderen Unternehmen und Institutionen gehörte die EWP wie schon im Vorjahr zu den aktiven Förderern.

www.stadtderkinder-potsdam.de



Keine trockene Materie

Positive Wirkung von Wasser auf die Gesundheit



Beim STADTWERKE-FESTIVAL stets dicht umlagert: Aus den Hähnen der Trinkwasser-Bar der EWP sprudelt frisches und gesundes Potsdamer Wasser.

Wasser, die banalste Flüssigkeit der Welt? Diese Einschätzung stimmt mit Sicherheit nicht, wenn es um die positive Wirkung auf die Gesundheit geht. Dieser Erfahrung haben sich verschiedene Autoren in populärwissenschaftlichen Büchern immer wieder angenommen.

Die Wirkung von Wasser auf unseren Körper verwundert nicht, wenn man weiß, dass unser Blut zu etwa 93 % und unser Gehirn zu ca. 90 % aus Wasser besteht. Im Schnitt besteht der Mensch zu rund 60 bis 65 % aus Wasser, wobei muskulöse Menschen einen höheren Wassergehalt ha-

ben als übergewichtige. Bereits bei einem Flüssigkeitsverlust von nur zwei Prozent unseres Körpergewichtes ist die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit um bis zu 20 % eingeschränkt. Wir können dann schlechter denken, unsere Konzentrationsfähigkeit lässt nach, Müdigkeit, Kopfschmerzen und Kreislaufstörungen können folgen.

Kein Wunderheilmittel

Auch wenn Wasser sicher kein Wunderheilmittel ist, sollte man das eigene Trinkverhalten überprüfen. Vorbeugen ist bekanntlich besser als heilen. Kinder und Jugendliche trinken jedoch häufig zu wenig – insbesondere in der Schule. Untersuchungen zeigen, dass hierdurch unter anderem die schulische Leistungsfähigkeit beeinträchtigt wird. Aber auch ältere Menschen sollten genug trinken. Die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit lässt sonst nach.



Uran im Trinkwasser bei uns keine Gefahr

Für große Aufregung hat die Organisation „Foodwatch“ Anfang August mit einer deutschlandweiten Analyse von mehr als 8.000 Trinkwasserproben bezüglich Uran gesorgt. Im Land Brandenburg sind die Uranwerte jedoch sehr niedrig. In Potsdam lag der Wert bei 1,26 Mikrogramm je Liter ($\mu\text{g/l}$). Er wurde bei einer landesweiten Messaktion des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie am 29. September 2004 in einer im Wasserwerk Nedlitz ent-



nommenen Probe gemessen. Auf Grund der öffentlichen Debatte wird die EWP bei der nächsten turnusgemäßen Trinkwasser-Probennahme wieder eine zusätzliche Untersuchung auf Uran in allen Potsdamer Wasserwerken durchführen und die Ergebnisse öffentlich mitteilen.

Warum passierte dies zuletzt 2004 und danach nicht mehr? Bei solch einem niedrigen Wert von 1,26 $\mu\text{g/l}$, der deutlich unterhalb des vom Umweltbundesamt vorgegebenen Richtwertes von 10 $\mu\text{g/l}$ liegt, besteht entsprechend wissenschaftlichen Erkenntnissen kein Handlungsbedarf, die regelmäßigen Trinkwasseranalysen für das Versorgungsgebiet mit solch niedrigen Werten um eine Uranuntersuchung zu erweitern. Des Weiteren ist gemäß Trinkwasserverordnung keine entsprechende Prüfung vorgeschrieben und somit steht Uran derzeit auch nicht in der auf www.ewp-potsdam.de veröffentlichten Trinkwasseranalyse. Potsdam hat zudem keine geologische Situation wie die Gebirgs- und Bergbauregionen, in denen es häufiger höhere Urankonzentrationen geben kann.

„Generationenvertrag Wasser“: Nutzen für alle

Die Schüler von heute wollen auch morgen noch genug Wasser zum Leben haben. Deshalb gibt es Aktionen wie den „Generationenvertrag Wasser“, den neben der Lenné-Gesamtschule auch die Grundschule Am Humboldttring unterzeichnet hat. Diese Schule ist seit 1987 UNESCO-Projektschule. Nach dem Motto „Global denken, lokal handeln“ wird den Schülern im Unterricht und in

Projekten ein Bewusstsein für Umwelt, Natur und Menschenrechte vermittelt. In Partnerschaft mit der Energie und Wasser Potsdam GmbH wurde von den Grundschulern ein „Wasserwerksrundgang von Kindern für Kinder“ realisiert.

Ziel solcher Projekte ist es, die Schüler für einen bewussten Umgang mit der Ressource Wasser zu sensibilisieren.

Dabei spielt auch die Thematik der Dritten Welt immer wieder eine Rolle. Die Schüler lernen einzuschätzen, wie viel Wasser sie selbst verbrauchen und setzen dies ins Verhältnis zu Zahlen aus wasserarmen Ländern. Die EWP-Dauerausstellung „Wasser ist Leben“ informiert über die allgemeinen Grundlagen der Wassergewinnung, -verteilung und Abwasserreinigung und wird bei Wasserwerksführungen in der Leipziger Straße von Schulen der Sekundarstufe gern genutzt. Die Lenné-Gesamtschule hat eine Webseite mit einer virtuellen Führung durch ein Wasserwerk erstellt. Sie ist über den Menüpunkt „Die Potsdamer Wasserwerke vorgestellt“ auf www.ewp-potsdam.de erreichbar.



Modellbau im Unterricht

Auch von anderen Schulen kommen Anschauungsobjekte zum Thema Wasser. Die 9. Klassen des Einstein-Gymnasiums bastelten im regulären WAT-Unterricht ein Modell, welches auf Knopfdruck den jeweiligen Bestandteil des Wasserwerks aufleuchten lässt. Es hat ebenfalls einen würdigen Platz im kleinen Museum des Wasserwerks in der Leipziger Straße gefunden.

Nutzung von Regenwasser: Für und Wider

Ist es sinnvoll, in Deutschland Regenwasser im privaten Haushalt zu nutzen? Darüber wird seit langem diskutiert. Das Umweltbundesamt hat in der kostenlosen Broschüre „Versickerung und Nutzung von Regenwasser“ Vorteile, Risiken und Anforderungen des Umgangs mit Regenwasser zusammengestellt. Fazit: Regenwasser im Haushalt zu nutzen, ist aus hygienischen Gründen und wegen der damit verbundenen hohen Kosten nicht empfehlenswert. Hingegen ist die gezielte Versickerung des Regenwassers gut für die Umwelt.

Systeme dürfen auf keinen Fall verbunden werden. Für Regenwasser, welches nach der Nutzung in das Abwassersystem eingeleitet wird, sind Abwassergebühren zu entrichten.

zum Wäschewaschen zu verwenden. Zapfstellen sind eindeutig mit einem Schild „Kein Trinkwasser“ zu kennzeichnen.

Sinkende Kosten?

Der Bürger hofft auf sinkende Kosten für Trink- und Abwasser und will sich umweltgerecht verhalten. Aber eine Regenwassernutzung im Haushalt führt zu keiner echten Kostenersparnis, da Anschaffungs- und Wartungskosten bei korrekter Handhabung der Installationen vergleichsweise hoch sind. Diese Form der Regenwassernutzung verlangt einen hohen Sicherheitsstandard. Zu einer Regenwassernutzungsanlage im Haushalt gehören ein Wasserspeicher, mehrere Filter, eine Pumpenanlage sowie ein streng getrenntes Hausinstallationssystem, welches eindeutig zu kennzeichnen ist. Die Wasserversorgung muss auch in niederschlagsfreier Zeit gesichert sein, aber beide



Anzeigepflichten

Hauseigentümer, die Regenwassernutzungsanlagen im Haushalt verwenden, sind gemäß Trinkwasserverordnung verpflichtet, diese dem örtlichen Gesundheitsamt anzuzeigen. In Potsdam ist für Regenwassernutzungsanlagen eine Teilbefreiung vom Benutzungszwang beim Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen der Stadtverwaltung zu beantragen. Die EWP muss solche Anlagen abnehmen, freigeben und kontrollieren. Grundlage ist die Wasserversorgungssatzung von Potsdam. Die technische Umsetzung erfordert die Einhaltung zahlreicher Regeln laut DIN 1989-1 „Regenwassernutzungsanlagen“ sowie laut DVGW-Arbeitsblatt W 555.

Trinkwasserhygiene

Durch die Regenwassernutzung im Haushalt kann eine Gefahr der Trinkwasserverunreinigung entstehen, mit Wirkung ins öffentliche Netz. Deshalb ist ein hohes Maß an Eigenverantwortung der Betreiber gefordert. Die Infektionsgefahr durch die Regenwassernutzung für die Toilettenspülung ist gering. Jedoch sprechen hygienische Gesichtspunkte dagegen, Regenwasser, welches über unreinigte Dachflächen aufgefangen wird,

Wer mehr wissen möchte...

Die Broschüre „Versickerung und Nutzung von Regenwasser – Vorteile, Risiken, Anforderungen“ ist kostenlos erhältlich beim Umweltbundesamt, Sachgebiet Umweltinformation, Postfach 14 06, 06813 Dessau-Roßlau, E-Mail: info@umweltbundesamt.de. Sie ist auch im Internet unter der Adresse <http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/fpdf-l/2973.pdf> als Download abzurufen.

Vom Altpapier zur neuen Zeitung

Grundschüler erforschten „Kreislauf des Papiers“



Kreislaufwirtschaft, Recycling und Wiederverwertung – alles interessante Fachbegriffe für wichtige, umweltschonende Prozesse, aber was steckt konkret dahinter? Dies am Beispiel von Altpapier kindgerecht zu untersuchen war das Ziel eines Projektes der Babelsberger Grundschule „Bruno H. Bürgel“, das mit Unterstützung der Stadtentsorgung Potsdam GmbH durchgeführt wurde.

Weg einer alten Zeitung

Am Beispiel einer weggeworfenen Zeitung wurde der „Weg des Papiers“ vom Altpapier bis hin zum Recyclingpapier für eine neue Zeitung nachvollzogen. Nach Abholung des Papiercontainers durch die STEP besuchte die Schulklasse unsere Papiersortieranlage im Industriegebiet Rehbrücke. Hier konnten die Grundschüler die Trennung von Papier, Kartonagen und Fremdkörpern beobachten. Die imposanten Altpapierballen waren ein beliebtes Fotomotiv.

Von der STEP mitorganisiert, stand als nächstes ein Besuch in der Recyclingpapieranlage in Schwedt an, wo aus den gepressten Altpapierballen Recyclingpapier produziert wird. An allen Stationen befragten die Grundschüler die Mitarbeiter nach ihrem Aufgabenbereich. Herausgekommen ist eine Dokumentation des Umweltteams der Bürgel-Grundschule.

Umweltbewusstsein gestärkt

Die teilnehmenden Schulkinder gehen jetzt sorgfältiger mit Papier um. Durch solche Projekte lernen sie aber auch, dass in die Papiertonne geworfenes Papier sinnvoll wiederverwertet wird. Die Zusammenarbeit mit der STEP war eingebettet in den Unterricht, ergänzt durch das Theaterstück „Ab und zu im Wald“. Darin geht es um zwei Waldwesen, die gern Zeitung lesen, sich aber wundern, dass Bäume abgeholzt werden. Genau dem wirkt die Kreislaufwirtschaft entgegen.



Mit Schadstoffen ist nicht zu spaßen

Kinder sind neugierig und wollen die Welt im wahrsten Sinne des Wortes begreifen. Das kann schnell zum Verhängnis werden, wenn es sich um Schadstoffe handelt. Als Eltern können Sie diese Gefahr begrenzen, indem Sie Sonderabfälle möglichst schnell der STEP zur fachgerechten Entsorgung übergeben. Entgegengenommen werden: Akkus, Altmedikamente, Batterien, Bremsflüssigkeit, Chemikalien, Energiesparlampen, Farben, Fette, Fotochemikalien, Frostschutzmittel, Holzschutzmittel, Klebstoffe, Knopfzellen, Lacke, Laugen, Leuchtstofflampen, Öl, Ölfilter, organische Lösemittel wie Benzin, Terpentin usw., Pflanzen- und Schädlingsbekämp-



fungsmittel, Quecksilber, Säuren, Spraydosen mit schädlichem Inhalt, Verdünnern, Wachse sowie leere Behälter mit Schadstoffresten. Die Schadstoffentsorgung in Kleinmengen

ist für Haushalte in Potsdam durch die Abfallgrundgebühr abgedeckt und für Sie nicht mit zusätzlichen Kosten verbunden. Ausnahmen sind gefährliche Abfälle die z.B. bei Baumaßnahmen anfallen, wie teerhaltige Dachpappe, Asbest und Asbestzement. Deren Anlieferung ist kostenpflichtig.

Die Schadstoffannahmestelle Neuendorfer Anger 9, hat dienstags von 08:00 bis 18:00 Uhr sowie jeden letzten Sonnabend im Monat von 09:00 bis 12:00 Uhr geöffnet.

Die Termine und Standorte des STEP-Schadstoffmobils finden Sie regelmäßig in der Tagespresse und im Internet unter www.step-potsdam.de.

Tipp: Gelbe Wertstoffbehälter

Das gehört hinein

Entleerte Verkaufsverpackungen, d.h.:

- Kunststoffverpackungen: z.B. Flaschen für Wasch- und Spülmittel, Joghurt- und Margarinebecher, Folien, Schaumstoffverpackungen
- Verbundverpackungen: z.B. Tetrapaks
- Metallverpackungen: z.B. Konserven-, Getränke- und Spraydosen, Metallverschlüsse

Das gehört nicht hinein

- Verkaufsverpackungen aus Papier und Behälterglas gehören in den Papierbehälter bzw. Altglasbehälter.
- Gebrauchsgegenstände aus Kunststoff (z.B. Spielzeug, Gartenstühle) gehören in den Restabfall bzw. zum Sperrmüll.
- Schadstoffe, Bauabfälle (z.B. Styropor und andere Dämmstoffe)

Die Entsorgung von Leichtverpackungen ist ein gewerbliches Rücknahmesystem und liegt somit nicht in der Verantwortung der Landeshauptstadt Potsdam. Grundstückseigentümer können deshalb gelbe Wertstoffbehälter u.a. direkt bei der STEP, Drewitzer Str. 47, 14478 Potsdam, Tel.: 661 7040, Fax: 661 7097 käuflich erwerben. Die Entsorgung der Leichtverpackungen ist kostenlos.

Finanzierung über Lizenzen

Gewerbliche Rücknahmesysteme finanzieren sich über die Lizenzentgelte, die Handel und Industrie für die Nutzung eines Lizenzzeichens zahlen. Der Grüne Punkt ist ein solches Lizenzzeichen und zeigt dem Verbraucher an, dass die Sammlung, Sortierung und Verwertung der Verkaufsverpackungen bereits durch Industrie und Handel finan-



ziert wurde. Wer mehr über gewerbliche Rücknahmesysteme wissen möchte, dem steht Herr Wiedemann vom Bereich Umwelt und Natur unter der Telefonnummer 289 3766 gern zur Verfügung.

Gelbe Säcke sind hier kostenlos erhältlich:

- **Kundenzentren der STADTWERKE** (Platz der Einheit, WilhelmGalerie, Potsdam Hbf, Bahnhof Babelsberg)
- **STEP GmbH** (Standort: Drewitzer Str. 47; Wertstoffhof 1: Handelshof 1-3; Wertstoffhof 2: Potsdam-Babelsberg, Neuendorfer Anger 9; Kompostanlage: Potsdam-Nedlitz, Lerchensteig 25b)
- **Fahrland**: nahkauf-Markt Schramm, Von-Stechow-Straße 4
- **Groß Glienicke**: Obst und Gemüse S. Schächter u. EDEKA aktiv markt, Glienicker Dorfstr. 15; Schau rein – Kauf ein, Potsdamer Chaussee 112
- **Golm**: Annelore Zech, Reiherbergstr. 39b
- **Marquardt**: Kleiner Markt, Hauptstraße 4

Info der Stadtverwaltung Potsdam

Die Stadtverwaltung Potsdam weist darauf hin, dass Änderungen, die Einfluss auf die Bemessung von Abfallgebühren haben, von den Grundstückseigentümern bzw. deren Bevollmächtigten der Abfallgebührenveranlagung umgehend schriftlich mitzuteilen sind. Bei Privathaushalten betrifft das beispielsweise die Anzahl der ständig auf dem Grundstück lebenden Personen, denn die Abfallgrundgebühr wird je Person und Ka-

lenderjahr erhoben. Für die Festsetzung der Einwohnergleichwerte bei Gewerbebetrieben (z.B. Hotels) und öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Krankenhäuser) sind Änderungen bezüglich der Anzahl der Beschäftigten, Dienstkräfte, Betten, Kinder usw. von Bedeutung. Änderungen werden ab dem auf die Mitteilung folgenden Monat berücksichtigt. Verspätete Meldungen können leider nicht rückwirkend berechnet werden.

Melden Sie Änderungen deshalb bitte umgehend. Für jeden Monat, für den Grund- und Mengengebühr berechnet werden, ist ein Zwölftel der jeweiligen Jahresgebühr zu entrichten.

Abfallgebührenveranlagung: Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Umwelt und Natur, Veranlagung, 14461 Potsdam
Fax: 289 3798

Hinter die Kulissen geschaut

„Tag der offenen Tür“ auf dem Betriebshof am 6. September

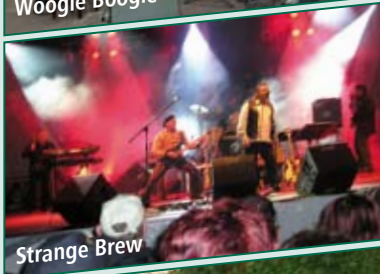
Am 6. September 2008 findet in der Zeit von 14 bis 20 Uhr wieder ein TAG DER OFFENEN TÜR statt, zu dem wir alle Interessierten recht herzlich einladen möchten. Unsere Mitarbeiter werden Ihnen am Festtag mit Auskünften und Erläuterungen zum Geschehen gern zur Verfügung stehen. Bei den beliebten Betriebshof-Führungen können u.a. die Radsatzdrehmaschine, die Fahrzeug-Waschanlage sowie die Leitstelle besichtigt werden. Fragen und Antworten zur Qualitätsinitiative „Mehr Service für Potsdam – sauber, sicher, lebenswert.“ werden in einer kurzen Talkrunde auf der Bühne erläutert.

Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Straßenbahn nach Babelsberg“ können Sie direkt vom Betriebshof aus an Rundfahrten mit den historischen Straßenbahnen Gotha 177 und Tatra KT4D 001 teilnehmen. Im Fahrpreis von 5,00 EUR für

Erwachsene und 2,50 EUR für Kinder bis einschließlich 14 Jahre ist eine neu erschienene Jubiläumsbroschüre der Arbeitsgruppe Potsdam des Denkmalpflege-Vereins Nahverkehr Berlin e.V (DVN) enthalten.

Für Groß und Klein ist u. a. vom Straßenbahn-Selbstfahren (ab 14 Jahre), über Basteln, Kinderschminken, Fahrrad-Parcours, Memo-Klick, Kletterwand, Kinderspielmobil, Party-Tram-Ausstellung mit Musik der Alten Wache und Vereinsinformationen alles dabei.

Neben einem bunt gemixten Bühnenprogramm mit viel Musik und Tanzvorführungen ist natürlich auch für Ihr leibliches Wohlergehen gesorgt. Wenn Sie einen schönen Nachmittag mit viel Musik, Spaß und Wissenswertem verbringen möchten, laden wir Sie herzlich ein, unser Gast zu sein, und freuen uns auf Ihren Besuch!



ViP
Verkehrsbetrieb
Potsdam GmbH

TAG DER OFFENEN TÜR
bei der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH,
Fritz-Zubeil-Str. 96

PROGRAMM

- 14.00 Uhr Begrüßung
Moderation Katharina Ingwersen
- 14.20 Uhr fortunate fools
- 15.00 Uhr Talkrunde
MEHR SERVICE FÜR POTSDAM
- 15.30 Uhr TRI HAWK
Country Music
- 16.55 Uhr Woogie Boogie
Die Band aus Holland
- 18.30 Uhr Strange Brew
Rock Legends aus Berlin

Bitte nutzen Sie unsere öffentlichen Verkehrsmittel:
Tram 92, 96 bis Haltestelle Abzweig Betriebshof ViP und Busse 690 und 601
bis Haltestelle Betriebshof ViP. Es sind keine Parkplätze vorhanden.

Schüleraktion „Tagwerk“ machte bei ViP Station

Die Idee der „Aktion Tagwerk – Dein Tag für Afrika“ ist einfach: Schülerinnen und Schüler gehen einen Tag lang arbeiten, anstatt die Schulbank zu drücken. Der selbst erarbeitete Lohn wird für Bildungsprojekte in Afrika gespendet. Gleichzeitig erhalten die Schulkinder einen Einblick in die Arbeitswelt.



Der Gedanke zu dieser bundesweiten Aktion entstand bereits im Jahr 2002.

Schüler reinigen Tram

Das Umweltteam der Potsdamer Grundschule „Bruno H. Bürgel“ beteiligt sich traditionsgemäß an der „Aktion Tagwerk“. Mit Unterstützung der ViP hatte die Schule bereits vor einigen Jahren die Möglichkeit erhalten, eine Bushaltestelle im Einzugsgebiet der Schule zu reinigen.

Mit dem Erlös der Aktion unterstützten die Schüler den Aufbau von Schulen in Burundi. Auch im zurückliegenden Schuljahr wurde wieder ein „Tagwerk“ vollbracht. Um Spendengelder für Angola zu erarbeiten, reinigten zehn Mädchen und Jungen der Umwelt AG (Klassen 3-6) der Bruno H. Bürgel-Schule diesmal einen Solobus und eine Tatra-Doppeltraktion.

Training für Erstklässler

Ein anderes, spezielles Angebot der ViP für Schulen startet auch in diesem Jahr traditionell zum Schuljahresbeginn: Verkehrserziehung für Erst- und Zweitklässler. Dabei werden den Kindern die Vorteile von Bussen und Straßenbahnen gezeigt. An praktischen Bei-

spielen lernen die Schulkinder grundlegende Verhaltensregeln zur sicheren Benutzung der Verkehrsmittel. Diese Aktionen werden in Zusammenarbeit mit Verkehrswacht und Polizei durchgeführt und finden bei Kindern, Eltern und Lehrern positiven Anklang.



Das Neueste rund um Tickets und das ViP-ABO

VBB-Schüler-Freizeit-Ticket

An den Wochenende nach Berlin oder zu einer Rock-Party ins Brandenburger Land? Seit dem 1. April 2008 gibt es das VBB-Freizeit-Ticket. Auszubildende und Schüler, die ein Abonnement oder eine Jahreskarte besitzen, können das Ticket monatlich erwerben. Für nur 15,00 EUR erhalten die Azubis und Schüler eine Monatskarte, mit der die bereits vorhandene Jahreskarte oder das Abonnement auf den gesamten VBB erweitert werden kann. Bei einer Kontrolle sind beide vorzulegen.

Mobilitätsticket

Ab dem 1. September 2008 gibt es das Mobilitätsticket Brandenburg. Dieses Ticket bietet Empfängern von Leistungen nach dem SGB II (einschließlich Sozialgeld), Empfängern von laufenden Leistungen der Sozialhilfe nach SGB XII einschließlich der Empfänger der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerbersgesetz und Mitgliedern von Bedarfsgemeinschaften, die Möglichkeit, den ÖPNV kostengünstig zu nutzen. Für die Berechtigten aus der Stadt Potsdam bedeutet das konkret, dass sie eine Monatskarte für 17,50 EUR anstatt 35,00 EUR er-

werben können. Das Mobilitätsticket gilt nur in Zusammenhang mit einer VBB-Kundenkarte mit Lichtbild. Es ist nicht übertragbar. Neben Fahrausweisen für das Stadtgebiet gibt es auch Angebote für das Potsdamer Umland. Das Mobilitätsticket löst die bisherige ViP-Sozialkarte ab.

ABO-Vorteile das ganze Jahr

Inhaber eines ViP-Abonnements gehören zu unseren Premium-Kunden. Wir garantieren Ihnen flexible und günstige Mobilität sowie weitere zusätzliche Vorteile. Als Premium-Kunde werden Sie automatisch Mitglied der ViP-ABO-Familie, für die es vielfältige Angebote unserer Bonuspartner gibt. Saisonale Info-Flyer (Frühling/Sommer und Herbst/Winter) zu diesen Angeboten liegen in unseren Verkehrsmitteln und den ViP-Kundenzentren aus.

Des Weiteren bieten wir Mitgliedern der ViP-ABO-Familie exklusive Angebote unserer Partner über das Jahr verteilt an. Gehen Sie mit Tram, Bus und Fähre auf Entdeckerfahrt und verbinden Sie dies mit einem Besuch kultureller oder anderer Freizeiteinrichtungen unserer Partner!

Mehr Infos gibt es in unseren ViP-Kundenzentren und unter www.vip-potsdam.de.

5x2 Freikarten für UNIDRAM

Vom 30.10. bis 08.11.2008 findet in der Schiffbauergasse das 15. Festival für junges Theater in Europa „UNIDRAM 2008“ (www.unidram.de) statt. Wir verlosen unter ViP-Abokunden 5x2 Freikarten für die Veranstaltung „Ich freue mich!“ (Figurentheater von Christoph Bochdansky aus Wien, nach einer Kantate von J.S. Bach) am 04. November.

Mitmachen kann man bis zum Einsendeschluss am 22. Oktober mit einer E-Mail an michael.hellwig@vip-potsdam.de.



Fahrgäste fahren gern mit der ViP

Kundenzufriedenheitsanalyse mit sehr positiven Ergebnissen

Im April konnten unsere Fahrgäste uns Schulnoten geben. Diese waren erfreulicherweise gut. In einer repräsentativen Befragung haben Sie unsere Dienstleistungsqualität insgesamt mit der Note 2,31 bewertet. Somit hat sich die Kundenzufriedenheit im Vergleich zu 2006 weiter verbessert. Damit positioniert sich die ViP im Spitzenfeld der Nahverkehrsunternehmen in Deutschland.

Fahrgastzufriedenheitsindex

Besonders positiv wurden von den Fahrgästen die Serviceleistungen unseres Unternehmens benotet.

Dazu gehören die Zufriedenheit mit

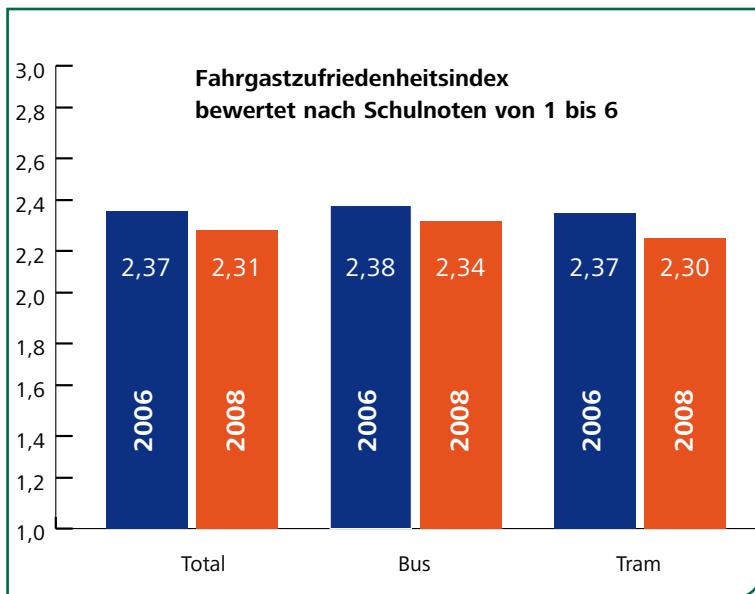
- dem Fahrplanangebot und der Fahrgastinformation,
- der Qualität der Auskünfte, die Freundlichkeit und die Kompetenz der Mitarbeiter am Infotelefon und in den Kundenzentren.

Signifikante Verbesserungen gab es im Vergleich zu 2006 bei der Beurteilung

- der Pünktlichkeit,
- der Anschlüsse zur DB-Regio und S-Bahn und
- der Fahrweise der Fahrer.

Trotz der guten Ergebnisse wollen wir uns auch weiterhin verbessern. Mit der gerade gestarteten Kampagne „Mehr Service für Potsdam – sauber, sicher, lebenswert.“ werden alle Maßnahmen für eine nachhaltige Verbesserung von Sauberkeit, Sicherheit und Serviceorientierung gebündelt. Die Maßnahmen sollen im Rahmen der Qualitätsinitiative für unsere Fahrgäste nachhaltig erlebbar sein und zur weiteren Steigerung der Kundenzufriedenheit beitragen. Erste konkrete Maßnahmen sind neben der Fahrgastbegleitung (in den Abend- und Nachtstunden durch geschultes Sicherheitspersonal) spezielle Fahrerschulungen mit Schwerpunkt Deeskalationstraining, Einsatz derselben ausgewählten Fahrer im Nachtdienst (freiwilliger Diensttausch) sowie die Schulung der Mitarbeiter im Kundendienst.

Durch eine flexible Service-Einsatzgruppe der Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP) erfolgt auch künftig eine intensivere und schnellere Reinigung von Haltestellen, Anlagen und Fahrzeugen der ViP.



Malwettbewerb für Potsdamer Kinder

Wir suchen die besten Bilder zum Thema: „Mehr Service für Potsdam – sauber, sicher, lebenswert.“ Witzig, originell, mit einem Bezug zu Tram und Bus, zu Potsdam, zur Zukunft! Beteiligen können sich alle Kinder im Alter bis einschließlich 10 Jahre, die einen Kindergarten oder eine Grundschule in der Landeshauptstadt Potsdam besuchen.



Eingereicht werden können Bilder im A3- oder A2-Format, gemalt mit Wasserfarben. Für die Teilnahme winken attraktive Preise. Die schönsten Bilder, die von einer Jury, bestehend aus Mitarbeitern der ViP und der Landeshauptstadt, ausgewählt wurden, werden im November im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Die Künstler der gelungensten drei Bilder erhalten für die Kindergarten- bzw. Klassenkasse jeweils eine Geldprämie in Höhe von 300 EUR, 200 EUR und 100 EUR.

Auf der Rückseite des Bildes muss der Name der Kinder und des Kindergartens oder der Grundschule vermerkt sein. Außerdem muss ein Begleitzettel mit den Adressdaten beigelegt sein.

Bitte senden Sie die Bilder an:

ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH

Kennwort: „Malwettbewerb“

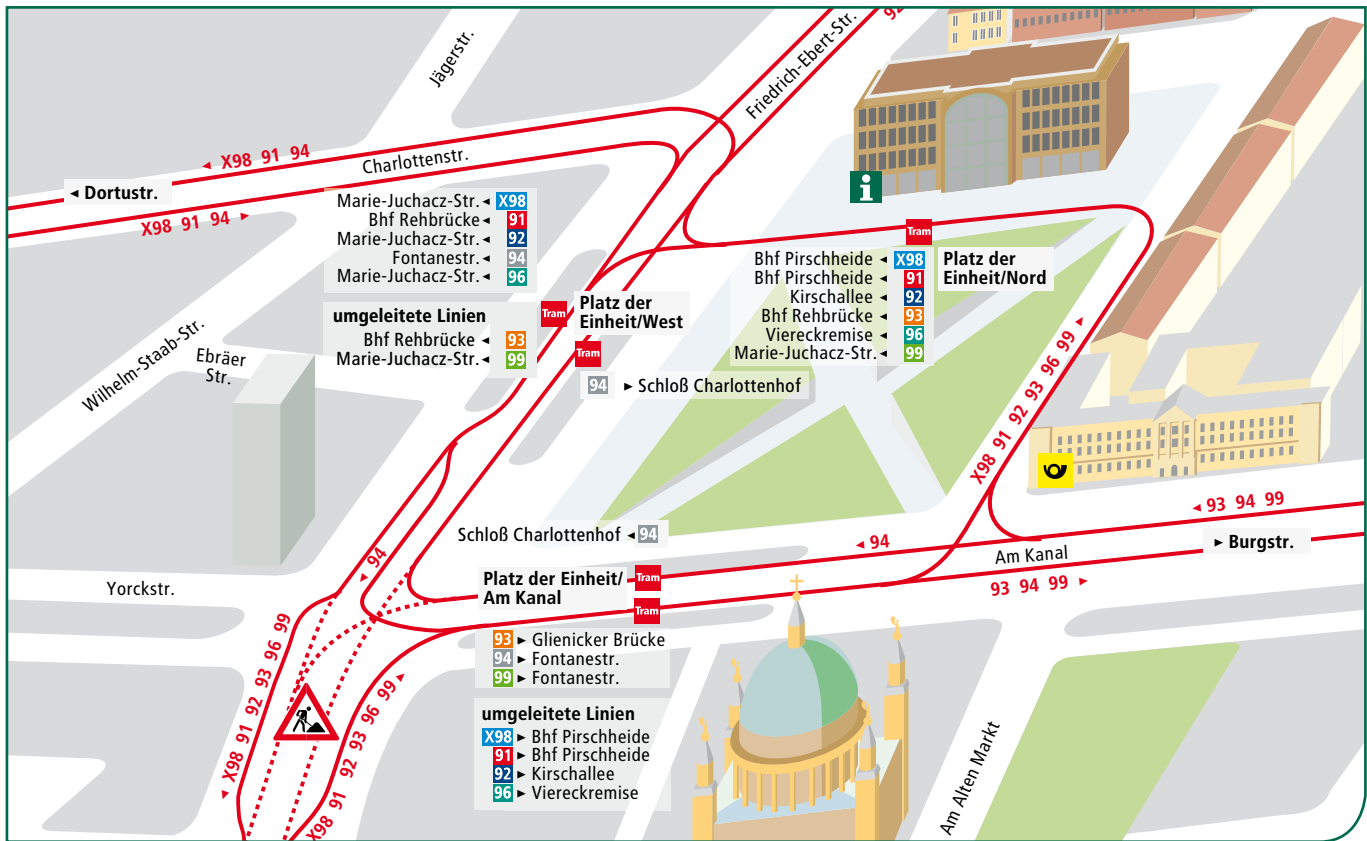
Fritz-Zubeil-Straße 96

D-14482 Potsdam

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2008.

Ausführliche Informationen zum Malwettbewerb gibt es auf der ViP-Internetseite unter www.vip-potsdam.de und beim Infotelefon 661 4275.

Potsdamer Mitte: Zahlreiche Fahrplanänderungen



Der Fortgang der Bauarbeiten in der Potsdamer Mitte und an der neuen Tramtrasse über die Humboldtbrücke bzw. die daraus resultierenden veränderten Verkehrsführungen und Umleitungen erfordern zahlreiche Veränderungen bei Bus und Tram, die in zwei Abschnitten umgesetzt werden.

Neu ab 1. September

b 693

Der **b 693** erhält zur Gewährleistung der Pünktlichkeit und der Anschlüsse neue Abfahrtszeiten. Dabei wird die neue Linienführung im Zentrum-Ost in beiden Richtungen über Lotte-Pulewka-Straße berücksichtigt. Die zusätzlichen Fahrten morgens verkehren zwischen Magnus-Zeller-Platz und Hoffbauer-Stiftung, so dass von 6:53 bis 7:33 Uhr ab Magnus-Zeller-Platz ein 10-Minuten-Takt angeboten werden kann.

Die bisherige Fahrt an Schultagen 15:16 Uhr ab Küsselstraße bis S Hauptbahnhof verkehrt neu 15:15 Uhr ab Hoffbauer-Stiftung und von dort direkt zum Hauptbahnhof.

Auch die zusätzlichen Fahrten bei Ersatzverkehr für die Fähre verkehren zukünftig von S Hauptbahnhof bis Hoffbauer-Stiftung und von dort direkt zurück zum Hauptbahnhof. Neu eingerichtet werden an Schultagen die Fahrten 7:28 und 7:48 Uhr zwischen Hoffbauer-Stiftung und S Hauptbahnhof.

b 695

Die bisherigen Fahrten Mo-Fr von 14:09 bis 17:49 Uhr ab Bhf. Pirschheide bis S Hauptbahnhof fahren ab Bhf. Pirschheide 3 Minuten früher und erhalten längere Fahrzeiten, um die Pünktlichkeit gewährleisten zu können.

b 697

Die bisherige Fahrt 7:04 Uhr ab Am Hähnhorn bis Kirschallee an Schultagen wird neu von Hebbelstr. (7:27 Uhr) über Dortustraße (7:30 Uhr, Bushaltestelle in der Charlottenstraße vor der Lindenstraße) und Luisenplatz-Nord/Park Sanssouci (7:32 Uhr) geführt, um weitere Schulen zu erreichen. Die Ankunft Kirschallee bleibt unverändert 7:37 Uhr.

t 94 und t 99

Die neue Tramtrasse über die Humboldtbrücke wird am 1. September in Betrieb genommen. **t 94** und **t 99** halten dann auch an der neuen Haltestelle Schiffbauergasse/Uferweg.

Die genauen Abfahrtszeiten können den Aushangfahrplänen an den Haltestellen und dem Internet entnommen werden. Für **b 693** und **b 695** werden neue Fahrplanfolder herausgegeben, die in den Kundenzentren sowie am Firmensitz der ViP in der Fritz-Zubeil-Straße erhältlich sind.

Neu ab 22. September

Der Fortgang der Arbeiten in der Potsdamer Mitte erfordert ab 22.09.2008 Änderungen im Tramverkehr, die voraussichtlich bis in den Sommer 2009 hinein gelten werden.

Aus Richtung S Hauptbahnhof verkehren ab Alter Markt **t X98, 91, 92** und **96** über die Wendeschleife Platz der Einheit. Platz der Einheit/West wird nicht bedient, dafür halten die Bahnen Platz der Einheit/Am Kanal und Platz der Einheit/Nord. Aus Richtung Holzmarktstraße verkehren ab Burgstraße/Klinikum **t 93, 99** auch über die Wendeschleife Platz der Einheit. Platz der Einheit/Am Kanal wird nicht bedient, dafür halten die Bahnen Platz der Einheit/Nord und Platz der Einheit/West. Die veränderten Linienführungen erfordern Fahrplanveränderungen.

t 94 verkehrt in der üblichen Linienführung, wegen der Änderungen bei den übrigen Linien kommt es aber auch bei **t 94** zu Fahrplanveränderungen. Bereits am Wochenende 20./21.09.2008 wird wegen erforderlicher Umbauarbeiten an den Gleisen im Bereich Platz der Einheit Tramersatzverkehr gefahren.

Wir bitten unsere Kunden, die weiteren Informationen in den nächsten Wochen zu beachten. Die genauen Abfahrtszeiten können unmittelbar vor dem 22.09.2008 den Aushangfahrplänen an den Haltestellen und dem Internet entnommen werden.

Für alle Tramlinien werden neue Fahrplanfolder herausgegeben, die in den Kundenzentren sowie am Firmensitz der ViP in der Fritz-Zubeil-Straße erhältlich sind.

www.vip-potsdam.de

Schwimmen für jedermann

Im Herbst beginnen wieder Kurse im „Kiezbad Am Stern“



Quartett 3 · 2008_bäder

Sie können nicht richtig schwimmen oder wollen sich verbessern? Sie haben ein Kind im Vorschulalter, das gerne schwimmen lernen möchte? Wenn Sie dabei die Anleitung von Fachleuten wollen, bietet die Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP) im „Kiezbad Am Stern“ ein umfangreiches Programm für Jung und Alt.

Schwimmen mit Kita und individuell

Kita-Gruppen (Kinder ab 5 Jahre), die gemeinsam schwimmen lernen wollen, können dies bei der BLP tun. Die guten Erfahrungen mit Potsdamer Kitas (u.a. „Am Storchennest“, „Sonnenblume“ und „Märchenland“) zeigen, dass dieses Angebot ankommt. Die Kurse dauern 20 Stunden und finden nach Absprache wöchentlich vormittags statt. Der Preis beträgt pro Kind 71,- EUR.

Nachmittags findet das individuelle Kinderschwimmen ab 5 Jahre zum gleichen Preis statt. Die Eltern können während des Kurses im großen Becken (gegen Eintritt) schwimmen oder die Zeit im Bistro verbringen. Die Gruppen umfassen zehn bis zwölf Kinder. Ein Kursus dauert ca. sieben Wochen (20 Stunden).

Abnahme des „Seepferdchens“

Ziel der Kurse, aber kein Zwang ist das „Seepferdchen“. Zu dessen Erwerb müssen die Kinder vom Beckenrand springen, 25 Meter schwimmen und einen Gegenstand aus schulertiefem Wasser heraufholen. Zwingend erforderlich ist vor Kursbeginn ein Attest vom Kinderarzt, welches nicht älter als 4 Wochen ist. Eine Badekappe mit dem Namen erleichtert das Ansprechen der Kinder, Badelatschen, Handtuch, Duschbad und Badehose sind ebenfalls erforderlich.

Erwerb der Schwimmstufen

Neben dem „Seepferdchen“ werden der „Seeräuber“ (100 Meter Schwimmen, fünf Meter weit tauchen) und die Schwimmabzeichen (Bronze, Silber und Gold – jeweils für Jugend und Erwachsene) abgenommen. Möglich ist dies am Wochenende, außerdem werktags auf Anfrage oder Anmeldung.

Preis: 10 EUR plus Eintritt.

Auch Kurse für Erwachsene

Erwachsene können ebenfalls im Kiezbad schwimmen lernen. Die Kurse dauern 20 Stunden. Preis pro Teilnehmer: 139,- EUR, ermäßigt 117,- EUR. Die Kurstermine werden durch die Schwimmhallenleitung festgelegt. Spezielle Technikkurse wie im „Bad Am Brauhausberg“ werden derzeit aus Kapazitätsgründen nicht angeboten, dafür aber Aquafitness. Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Anmelden können Sie sich unter Tel.: 661 9840 oder Fax: 661 9843.

Länger geöffnet ab 1. September

Wegen des zu erwartenden Besucheransturms auf Grund der Schließung des „Bad Am Brauhausberg“ werden die Öffnungszeiten im „Kiezbad Am Stern“ erweitert:

Mo	13:30-22:00 Uhr
Di, Do, Fr	06:00-08:00 Uhr und 15:00-22:00 Uhr
Mi	06:00-08:00 Uhr und 13:30-22:00 Uhr
Sa	08:00-20:00 Uhr; So 08.00-18.00 Uhr

www.blp-potsdam.de

Unterricht im Strandbad

Welcher Schüler mag das nicht, im Sommer im Freien unterrichtet zu werden? Umso besser, wenn es sich um Schwimmunterricht handelt. Ob das funktioniert, haben Schüler, Eltern und Lehrer zum Ende des abgelaufenen Schuljahres im „Stadtbad Park Babelsberg“ ausprobieren können. Unter Leitung der Schulschwimmlehrerin Ute Goldberg wurde der Unterricht durchgeführt. Der Freiluftunterricht machte nicht nur Spaß, er hatte auch einen pädagogischen Zusatznutzen: Schwimmen in einem richtigen See ist schwerer als in einer Halle. Somit lernten die Schüler aufbauend auf dem Unterricht in der Halle noch besser die notwendige Koordination für das Schwimmen.

Auf Grund der gesammelten guten Erfahrungen wird das Projekt am Ende des neuen Schuljahres im Sommer 2009 wiederholt. Nebenbei stellten viele Schulkinder fest, dass sie das schöne Stadtbad Park Babelsberg noch gar nicht kannten. Sie wollen unbedingt mit ihren Eltern zum Baden wiederkommen.

Sauna-Umbau im Kiezbad



Während der Sommerschließzeit des „Kiezbad Am Stern“ wurde der Umbau der angeschlossenen Sauna begonnen. Wenn sie Ende des Jahres fertiggestellt ist, wird den Saunagästen neben einer Finnischen Sauna auch eine Dampfsauna geboten, in einer weiteren Ausbaustufe ein Whirlpool. Durch die jetzt noch anstehenden Arbeiten wird der Badebetrieb nicht beeinträchtigt.

Brauhausberg: Teilsanierung hat begonnen

Seit 16. August ist das „Bad Am Brauhausberg“ geschlossen. Die Teilsanierung der 1972 eröffneten Halle hat begonnen. Während der Schließzeit von voraussichtlich vier Monaten sorgen wir dafür, dass an der Halle das Dach sowie die Sanitär- und Wassertechnik saniert werden. Dazu gehören die Filterdesinfektion und Überprüfung der Filteranlagen sowie die Wartung und Reparatur weiterer technischer Anlagen. All dies sind drin-

gend notwendige Arbeiten, um den Betrieb wieder zu gewährleisten. Die Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung mit der Bauaufsicht und dem Gesundheitsamt der Landeshauptstadt, die den weiteren Betrieb des Bades genehmigen müssen.

Weitere Schritte in Prüfung

Ursprünglich war geplant, das „Bad Am Brauhausberg“ in einem Zug komplett zu sa-

nieren. Hintergrund des nun geänderten Ablaufes sind Kostensteigerungen bei den Baupreisen, die zu einer Verteuerung des Vorhabens in siebenstelliger Höhe führen könnten. Für den bisher eingeplanten Kostenumfang von 6,94 Millionen EUR kann der geplante Sanierungsumfang nicht mehr geleistet werden. Zudem gab es kostensteigernde Änderungswünsche von Seiten des Schul- und Vereinsschwimmens.

Der STADTWERKE-Aufsichtsrat muss nun darüber entscheiden, entweder die Sanierung im geplanten Umfang für einen höheren Kostenbetrag durchzuführen oder Abstriche bei den Leistungen hinzunehmen. Die über die dringendsten Arbeiten hinausgehende Sanierung und Modernisierung wird deshalb durch die STADTWERKE planerisch vorbereitet und dem Aufsichtsrat zur nochmaligen Prüfung und Beschlussfassung vorgelegt. Erst nach abschließender Kostensicherheit für die komplexen Sanierungsmaßnahmen soll ein verbindlicher Bauablauf verabschiedet werden. In den Entscheidungsprozess werden die Erfahrungen aus der Ausschreibung der ersten Baustufe mit den dringendsten Arbeiten einfließen.

Mit Beginn der Sanierung am Brauhausberg hat das „Kiezbad Am Stern“ wieder geöffnet. Für die viermonatige Bauzeit sind Ausweichregelungen mit Schulen und Vereinen getroffen worden. www.blp-potsdam.de



Lebenswelten

Ergebnisse des Potsdamer Fotowettbewerbs vorgestellt

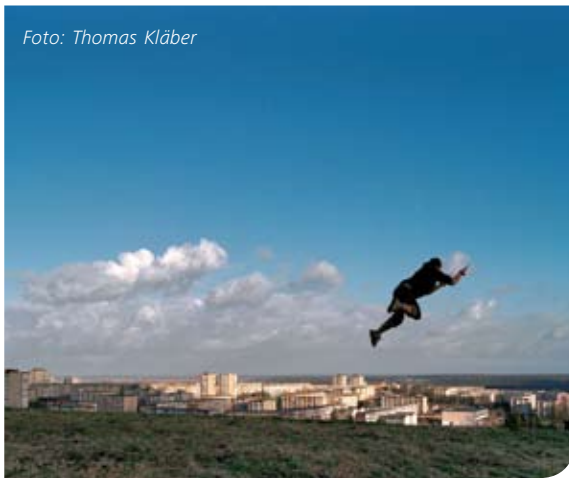


Foto: Thomas Kläber

„Lebenswelten“... so lautet der Titel der Ausstellung, die derzeit im Alten Rathaus – Forum Potsdam zu sehen ist. Sie ist das Ergebnis eines Fotowettbewerbs der Landeshauptstadt Potsdam. Aufgerufen zur Teilnahme waren Fotografen aus Potsdam und dem gesamten Land Brandenburg.



Foto: Klaus-Dieter Fahlbusch

Die Wettbewerbsteilnehmer sollten Fotos einsenden, die das Potsdamer Themenjahr „Provinz und Metropole, Metropole und Provinz“ inhaltlich widerspiegeln.



Foto: Lars Dietrich

Deshalb wurde Wert auf Beiträge gelegt, die Lebensräume und Menschen unserer Region in ihrem Alltag zeigen. Sowohl Amateure als auch professionelle Fotografen aus dem gesamten Land Brandenburg schickten ihre Arbeiten ein. Erste Eindrücke von der Kreativität der Wettbewerbsteilnehmer zeigt die hier vorgestellte Auswahl.



Foto: Erwin Sittig

Bewertet wurden sie von einer Jury, bestehend aus Jochen Ehmke und Uwe Jacobshagen (Halle/Saale), Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Fotografie e.V.; Peter Herrmann, Mitarbeiter im Potsdam-Museum; Peter Rogge, Potsdamer Grafiker; Dr. Sigrid Sommer, Leiterin des Bereiches Marketing/Kommunikation der Landeshauptstadt Potsdam und Susanne Städler, Mitarbeiterin im Alten Rathaus – Potsdam Forum.



Foto: Katja Gragert

Die preisgekrönten Fotos sowie eine Auswahl von weiteren Wettbewerbsbeiträgen, insgesamt 83 Bilder, sind noch bis zum 26. Oktober 2008 zu sehen. Wer Freude an der Fotografie hat und das Land Brandenburg sowie die Landeshauptstadt Potsdam einmal aus einer anderen, ungewohnten Perspektive betrachten möchte, sollte sich die Ausstellung im Alten Rathaus nicht entgehen lassen.

Geöffnet ist Dienstag bis Sonntag von 10:00 bis 18:00 Uhr bei freiem Eintritt.



20 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Potsdam und Bonn

Seit 1988 ist Potsdam mit der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn partnerschaftlich verbunden. Begegnungen von Bürgern aller Altersstufen und Bereiche, z.B. Sportler, Schüler und Musikfreunde, stehen dabei im Mittelpunkt der Aktivitäten. Der Bonn-Club Potsdam e.V. in Potsdam und der Potsdam-Club Bonn e.V. stehen beispielhaft dafür.

Jedes Jahr findet ein Tennisturnier um einen Wanderpokal statt. Jugendgruppen führen Ruderwettbewerbe durch. Bonner Schüler besuchen Potsdam, Potsdamer Schüler besuchen Bonn. Das Bonner Beethoven-Fest bildet gleichermaßen einen Rahmen wie die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci.

Entwicklungen und Lebenswege insbesondere in der Nachkriegszeit und vor allem seit der politischen Wende von 1989 spielen in den Diskussionsrunden eine große Rolle. Sie haben inzwischen zu vielen guten persönlichen Kontakten geführt.

Es ist seit einigen Jahren zur Tradition geworden, den Tag der Deutschen Einheit in Potsdam bzw. in Bonn gemeinsam zu begehen. Die gemeinsamen Veranstaltungen in diesem Jahr finden in der Zeit vom 2. bis 5. Oktober in Bonn statt. Ein Festkonzert in der Nikolaikirche in Potsdam ist für den 1. Oktober 2008 geplant.

Bonn war eine der ersten deutschen Städte, die sich um eine Partnerstadt in der ehemaligen DDR bemühten. Nach ersten Kontakten 1987/88 wurde am 6. März 1989 in Bonn der Partnerschaftsvertrag endgültig besiegelt. Mit der Wende 1989/90 kam Schwung in die Städtepartnerschaft. Am 14. April 1990 wurde in Bonn der Potsdam-Club e.V. aus der Taufe gehoben. Zum Vorsitzenden wurde der ehemalige Chefredakteur des ZDF, Reinhard Appel, gewählt. Am 31. Januar 1991 hatte der heutige Bonn-Club Potsdam e.V. seine Gründungsversammlung.

Alle Interessierten sind herzlich zu den Veranstaltungen des Bonn-Clubs eingeladen und neue Mitglieder sind willkommen.

Kontaktadresse: Bonn-Club Potsdam e.V., c/o Haus der Begegnung, Zum Teufelssee 30, 14478 Potsdam, E-Mail: wigor@gfz-potsdam.de, www.bonn-club-potsdam.de



Foto: H. Kreft

Potsdam veranstaltet erstmalig die Apfeltage

Wussten Sie, dass in der Russischen Kolonie Alexandrowka insgesamt mehr als 600 verschiedene historische Obstsorten gedeihen? Vom 19. bis 21. September 2008 finden dort erstmalig die Potsdamer Apfeltage 2008 statt. Die dreitägigen Apfeltage in idyllischen Ambiente sollen dazu beitragen, über die historischen Obstsorten und ihre Bedeutung zu informieren.

Geboten werden unter anderem eine Fruchtschau mit etwa 200 Apfelsorten, der Verkauf von Obstgehölzen alter Sorten für den eigenen Garten und die Bestimmung mitgebrachter Früchte. Interessenten können sich über Pflanzenschutzthemen ebenso informieren wie über die Zusammenarbeit der Potsdamer Stadtgärtner mit dem Institut für Züchtungsforschung Dresden-Pillnitz. Angeboten werden zahlreiche Bücher zum Thema sowie Obstsaft, Obstwein und Obstkuchen, deren Erlös für den Kauf neuer Obstgehölze genutzt werden soll.



Führungen zu besonders interessanten Obstbäumen ergänzen das umfangreiche Programm.

Veranstaltet werden die Potsdamer Apfeltage 2008 gemeinsam vom Bereich Grünflächen und der Unteren Denkmalschutzbehörde der Landeshauptstadt Potsdam.



Foto: Barbara Plate

Beste Voraussetzungen auf dem Weg zur Fahrradstadt

Radfahren ist wieder „in“. Hier in Potsdam gibt es dafür die besten Voraussetzungen. Wegen der kompakten Stadtstruktur sind hier die Wege häufig nicht länger als 6 km. Sie lassen sich mit dem Fahrrad schneller als mit allen anderen Verkehrsmitteln zurücklegen. Ein weiterer Vorteil ist die nur wenig hügelige Landschaft.

Schon jetzt kann man auf vielen Wegen in der Stadt gut und sicher mit dem Fahrrad unterwegs sein. Kein Wunder also, dass bereits viele Potsdamerinnen und Potsdamer das Fahrrad nicht nur in der Freizeit, sondern auch für die täglichen Wege zur Arbeit, zur Schule, zum Kindergarten oder zum Einkaufen nutzen und dafür das Auto mehr und mehr stehen lassen. So werden inzwischen in Potsdam rund 20 Prozent aller Wege pro Tag mit dem Fahrrad zurückgelegt. Umgerechnet sind das immerhin täglich rund 80.000 Fahrten.

Dass es noch mehr werden, ist das erklärte Ziel der Stadt. Vorgesehen ist, dass bis 2012 der Anteil des Fahrradverkehrs am gesamten Verkehr in Potsdam noch einmal um ein Drittel auf 27 Prozent steigt. Ein ehrgeiziges Ziel, das aber machbar ist, wie andere Städte in Deutschland und Europa zeigen. Beim 3. Mobilitätstag am 21. September (10 Uhr, Platz der Einheit) werden Touren per Rad, zu Fuß und per Rollstuhl sowie kostenlose Fahrten mit Bus und Tram angeboten.

Mit verschiedenen Maßnahmen, die über einen längeren Zeitraum umgesetzt werden, sollen die noch immer vorhandenen Schwachstellen beseitigt und dabei das Wegenetz vervollständigt, die Abstellsituation – gerade am Hauptbahnhof – verbessert sowie die Fahrradwegweisung modernisiert werden. Auch das Informationsangebot rund ums Radfahren soll dabei weiter ausgebaut werden. Unter dem neuen Motto „FahRad in Potsdam“ erscheinen daher noch in diesem Jahr Faltblätter und ein Fahrradstadtplan für Alltagsradler.

Seien Sie also mit dabei und steigen Sie auch öfter mal aufs Fahrrad um! Mehr Infos erhalten Sie dazu in nächster Zeit im Internet unter www.potsdam.de/verkehrsentwicklung.

Lebendiger Geschichtsunterricht

Lenné-Gesamtschüler sprechen oft mit Zeitzeugen



Foto: Manfred Thomas

Premiere des von Schülern erstellten Films im Thalia

Wenn es gilt, eine Vielzahl von Stühlen in die Turnhalle zu transportieren und die organisatorischen Fähigkeiten beim Umbauen des Stundenplanes unter Beweis zu stellen, dann wird an der Peter-Joseph-Lenné-Gesamtschule in Potsdam meist die Geschichte lebendig. Geschichtsstunden besonderer Art sind ständiger Bestandteil des Lehr- und Lernkonzeptes unserer Schule. Sowohl der Besuch von Zeitzeugen, historische Projekte als auch Unterricht an geschichtsträchtigen Orten gehören für uns zu einem lebendigen Geschichtsunterricht.

KZ-Überlebende berichteten

So empfingen wir im September 2004 Hannah Pick-Goslar, eine Freundin von Anne Frank, an unserer Schule. In der Turnhalle war es mucksmäuschenstill, als Frau Goslar aus ihrem Leben berichtete. Noch heute erinnern sich die nun 13-Klässler an diese beeindruckende Frau. Im vergangenen Schuljahr begrüßten wir erneut liebe Gäste, das Ehepaar Tamar und Simcha Landau. Beide überlebten den Holocaust und lernten sich 1945 im KZ Bergen-Belsen kennen. Etwa 150 Schüler der Abiturstufe lauschten trotz der späten Unterrichtsstunden völlig beeindruckt den Erzählungen des Ehepaares.

Das Interesse der Schüler, sich mit der eigenen Geschichte kritisch auseinander zu setzen, spürte man auch in der anschließenden Diskussionsrunde. Die Landaus zeigten sich begeistert, einerseits was die Tiefgründigkeit der Fragen seitens der Schüler anbelangte, andererseits welche Gastfreundschaft und Herzlichkeit die Lenné-Schüler ausstrahlten. Auch Willi Frohwein, Überlebender von Auschwitz, ist als Zeitzeuge regelmäßig Gast unserer Schule.

Film statt Geschichtsmüdigkeit

Der von der Öffentlichkeit oft kritisierten Geschichtsmüdigkeit oder der Unkenntnis bezüglich der jüngeren deutschen Geschichte begegnen wir, indem besonders im projektorientierten Lernen Kontraste oder auch Parallelen beleuchtet werden.

Ein Unterrichtsprojekt des Grundkurses Geschichte beschäftigte sich 2007 mit dem Versuch eines Vergleichs von Diktaturen aus dem 20. Jahrhundert. Es entstand ein 60-minütiger Film, der im Potsdamer Kino Thalia Premiere hatte, und von vielen Geschichtskursen an der Lenné-Schule nun im Unterricht genutzt wird.



Hannah Pick-Goslar – Freundin von Anne Frank – war zu Gast bei den Lenné-Gesamtschülern

Foto: Andreas Klaer



Foto: Sascha Michalski

Tamar und Simcha Landau – Überlebende des Holocausts

In diesem Film stand die Frage nach dem Umgang mit der Jugend und der Opposition in Diktaturen im Vordergrund. Zeitzeugen waren Willi Frohwein, der den nationalsozialistischen Terror überlebte, sowie Walter Ruge und Peter Seele, die nach dem Krieg Zwangsarbeit in Workuta überstanden. Auch Mario Falcke, der zehn Monate Untersuchungshaft im Staatssicherheitsgefängnis der DDR – am Rande des Todes – erleiden musste, kamen hier zu Wort. Die oft sehr emotionalen Interviews bedeuten für die Schüler eine sehr intensive Auseinandersetzung mit der Geschichte – neue Blickwinkel einzunehmen, Diskussionen zu initiieren und eventuell auch auszuhalten.

DDR-Geschichte im Fokus

Das von vielen deklarierte „heiße Eisen“ DDR-Geschichte fassen wir auch an. So ist die Aufarbeitung der DDR-Geschichte nicht nur fester Bestandteil des Rahmenplans der 10.Klasse, sondern sie nimmt einen zentralen Platz in unserer Projektarbeit ein. Themen, wie z.B. „Jugend in der DDR“, wurden von einer 10. Klasse 2007 im Rahmen der Projektwoche bearbeitet. Eltern wurden befragt, Quellen ausgewertet und Zeitzeugen eingeladen, so unter anderem Wilfried Posner, den letzten Vorsitzenden der Pionierorganisation Ernst Thälmann.



Franziska Ertel und Fabian Banz moderierten das Zeitzeugengespräch mit Willy Frohwein innerhalb des Geschichtsprojektes „Diktaturen – Versuch eines Vergleichs“. Der 83-Jährige berichtete sehr bewegend über seine Jugend in Deutschland und seine Zeit im Vernichtungslager Auschwitz.

Die Vermittlung von DDR-Geschichte erfolgt insgesamt so praxisorientiert wie möglich. Es stehen sowohl Exkursionen in die Gedenkstätte des ehemaligen KGB-Gefängnisses in der Großen Weinmeisterstraße, ins ehemalige Stasigefängnis in der Lindenstraße als auch in die Außenstelle der Stasi-Unterlagenbehörde in der Großbeerenstraße auf dem Unterrichtsprogramm der Lenné-Schüler.

Blick über Europa hinaus

Geschichtsunterricht endet aber bei Lenné nicht nur in Europa, sondern wir schauen auf eine besondere Art und Weise auf den afrikanischen Kontinent. In der 7. Jahrgangsstufe beschäftigen sich die Schüler fächerübergreifend mit diesem uns oft so fernen Kontinent. Der GEWI – Unterricht (eingebunden werden hier die Fächer Geografie und Geschichte) öffnet den Schülern den Blick für Probleme Afrikas, zeigt Ursachen auf und lehrt sie, dass Geschichte immer aktuell ist. In der Jahrgangsstufe 11 wird am Beispiel des Darfur-Konfliktes das Afrika-Thema wieder aufgenommen und das Entstehen von Konflikten aus verschiedenen Perspektiven analysiert.

Unsere Planungen für das neue Schuljahr laufen bereits auf Hochtouren, neue Ideen für einen lebendigen Geschichtsunterricht nehmen Konturen an.



Geschichtsexkursion des Kurses 12/4 zur Gedenkstätte des ehemaligen KGB-Gefängnisses. Hier berichtete Herr Platt sehr emotional über seine Verhaftung als 17-Jähriger, seine Haft im KGB-Gefängnis sowie über die 8 Jahre, die er im sowjetischen Arbeitslager am Polarkreis verbringen musste.

Filmprojekt „Kontraste“

Schüler der gymnasialen Oberstufe, unterstützt durch ihre Lehrer, wollen in den folgenden vier Jahren erneut ein Filmprojekt, starten, das den Geschichtsunterricht begleiten soll. Der Arbeitstitel lautet: „Kontraste“. In vier Filmen mit je 30 Minuten Länge sollen Orte nationalsozialistischen Schreckens mit ihren jeweils benachbarten Orten der Kultur und Lebensfreude vorgestellt werden.

Ausgewählt wurde für den ersten Film, der im Januar 2009 produziert werden soll, der KZ-Ort Auschwitz/Birkenau mit dem benachbarten Krakau. In den Folgejahren wird die Arbeit in Mauthausen und Linz, Buchenwald und Weimar sowie Dachau mit dem benachbarten München fortgesetzt. Neben einer filmischen Beschreibung der Orte geht es uns vor allem darum, Wechselbeziehungen in der Vergangenheit, aber auch in der Gegenwart aufzuzeigen. Dazu wollen unsere Schüler Passanten und Jugendliche in diesen Städten befragen.

Die Energie und Wasser Potsdam GmbH wird dieses Projekt unterstützen, mit dem ein bleibendes Zeitdokument für folgende Schülergenerationen geschaffen werden soll.

„Mit offeneren Augen“

Vielleicht sind die vielen aufgeführten Beispiele schon ein Ausblick auf den Geschichtsunterricht der Zukunft. Die Projekte waren nur zu realisieren, weil es immer wieder geschichtsinteressierte Jugendliche, engagierte Lehrer und unterstützungsfreudige Eltern gibt.

Stellvertretend für viele Projektbegleiter, ohne deren organisatorische und fachliche Hilfe wir viele Ideen nicht hätten umsetzen können, möchten wir Frau Catrin Eich hervorheben. Frau Eich ist Gedenkstättenlehrerin der Schülerprojektwerkstatt „Lindenstraße 54“. Was wir uns neben den vielen zündenden Ideen vieler Geschichtsinteressierter noch wünschen, ist die finanzielle Unterstützung unseres neuen Projektes durch Sponsoren und vielleicht einen anderen Ort als die Turnhalle, um unseren Gästen ein etwas würdigeres Ambiente für ihre Zeitzeugenberichte zu bieten.

Abschließend möchten wir eine ehemalige Schülerin, Eva Ackermann, zu Wort kommen lassen, die ein persönliches Fazit aus dem „Diktaturenprojekt“ zog: „Ich gehe nach der Mitarbeit an dem Film mit offeneren Augen und Ohren durchs Leben und lese Texte über die problematische Vergangenheit der jüngsten deutschen Geschichte zweimal.“ Was kann man sich als Geschichtslehrer mehr wünschen: Interesse, Kritikfähigkeit, Emotionalität!

Fachbereich Geschichte
der Peter-Joseph-Lenné-Gesamtschule

Rätsel 3 • 2008

Quartett 3 • 2008_rätsel

Spanien in der Landessprache	Potsdamer Schloss	Belohnung	▼	kalte Frauenschönheit	▼	Vorname der Dietrich †	Geheimnisbruch	polnische Partnerstadt von Potsdam	Alpenblume	▼	ungleichmäßig rotieren	▼	lateinisch: Kunst	▼	türkischer Autor (Nobelpreis)	lästig sein, quälen	niederländisch: eins
						Teil des Templiner Sees		15									
nicht reich			13	Schiffstau					sommerliche Leckerei	11			Pflugmesser		französisch: der	4	
Himalaja-staat					6	Schauspielerpart	8						Staat in Afrika				
italienisch: ja				ablehnender Ausruf	englischer Adelstitel				Schiffsruine				12		Theatervorhalle		Wortteil: hundertstel
		1			Stadt bei Dortmund	Jägerspr.: fressen	Werbefilm					Zwergplanet		vergnügender Unsinn			
Gehilfe (kurz)		wild						Frage nach Sachen	auf die Sterne bezogen			Bandenchef aus Chicago	2				
					Brillenfutteral	lebenswichtige Flüssigkeit									griechischer Käse		Suppensüssel
Schlafmatratze		kleiner Sportrennwagen	Vorsilbe: neu		7	Köner	metallhaltiges Gestein					Gewürznuss		Schmiermittel		14	
				ärztliche Bescheinigung								Bauwerk im Neuen Garten					
Farbe im Kartenspiel	zarter Geruch		früher	lockersitzend		Tee-wirkstoff		nach draußen				4		Fluss durch Rastatt		durchsichtig	trostlos, trist
Potsdamer Stadtteil								niederländischer Fluss		häufig			Wortteil: groß				10
						Ausruf der Ungeduld	elektr. Schienenfahrzeug (kurz)						Ausruf des Triumphes		erster Generalsekretär der UNO		
Gewässer in Potsdam		mehrere							Potsdamer Ortsteil				13				
Belag für Laufbahnen								Tageszeit							Segelkommando		

RM057422 200803

Lösungswort Quartett 3 • 2008:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Einsendeschluss ist der **30. September 2008** (Poststempel). Rätselglück hatte zuletzt Siegmars Gansauge aus Potsdam (Ausgabe 02/2008). Das Lösungswort lautete **Filmstadt**.

Die Lösung des Rätsels schreiben Sie bitte auf eine frankierte Postkarte und senden diese an:
STADTWERKE POTSDAM GMBH – Kundenzeitschrift – Steinstraße 101 – 14480 Potsdam

Unter den richtigen Einsendungen dieses Preisrätsels verlosen wir einen

iPod mit 80 GB Festplatte

Die **roten Zahlen** aus allen vier Quartett-Ausgaben 2008 ergeben der Reihe nach das **Super-Lösungswort 2008**. Damit nehmen Sie an unserer Jahresverlosung teil. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2009.

Gewinnen Sie eine Reise für zwei Personen im Wert von 2.500 EUR.



Impressum

Herausgeber: STADTWERKE POTSDAM GMBH, Steinstraße 101, 14480 Potsdam
 Verantwortlich: STADTWERKE POTSDAM GMBH, Marketingabteilung, Dr. Karin Sadowski (V.i.S.d.P.)
 Redaktion: Stefan Klotz (SWP, Chefredaktion), Karsten Zühlke (EWP), Tina Sandler (STEP), Sarah Schacht (ViP)
 Fotos: STADTWERKE POTSDAM GMBH, soweit nicht anders gekennzeichnet
 Layout: Katrin Janoschek, Peter Sablotny (STADTWERKE POTSDAM GMBH)
 Druck: Druckerei Arnold, Großbeeren
 Auflage: 95.000
 Redaktionsschluss: 13. August 2008
 Erscheinungsweise: Vierteljährliche, kostenlose Verteilung an die Potsdamer Haushalte. Außerdem in den Kundenzentren, in einigen ViP-Fahrzeugen und in den Bürgerbüros der neuen Ortsteile erhältlich.

Veranstaltungstipps für den Herbst

Benefizkonzert der CBM



1908 reiste Pastor Ernst Jakob Christoffel in den Orient, um Blinden, Tauben und Niemandskindern zu helfen. Heute unterstützt die CBM über 1.000 Projekte in über 100 Ländern. Der engagierte Freundeskreis organisierte schon 1925 erste Missionsfeste auf Hermannswerder. Die CBM Geschäftsstelle gibt es seit 1969 in Potsdam. Anlässlich des 132. Geburtstages von E. J. Christoffel und des 100-jährigen Bestehens der CBM findet am 04.09.2008 um 19:30 Uhr im Nikolaisaal Potsdam ein Benefizkonzert statt mit Gerhard Schöne, CBM Botschafter Clemens Bittlinger und Sarah Kaiser; „Nacht der Lieder“. Ticketvorverkauf: Stiftungsbuchhandlung, Gutenbergstr. 72, 14467 Potsdam, Tel.: 293 400, CBM Geschäftsstelle P.-Neumann-Str. 55, 14482 Potsdam, Tel.: 740 6646, Ticket-Galerie Nikolaisaal, Tel.: 288 8828 für 15,00 EUR, Abendkasse 20,00 EUR. www.christoffel-blindenmission.de

Freikarten fürs Kabarett



Seit 30 Jahren erfreut das „Obelisk“ die Kabarett-Fans aus Potsdam und Umgebung. Immer mit einem eigenen Blick auf die Welt lädt das Ensemble in die Spielstätte in der Charlottenstraße 31. Niemand wird geschont: Weder Merkel und Gysi noch Knut der Eisbär kommen um die Thematisierung durch die Kabarettisten herum. Auch der „Sex ab 49“ wird auf der Bühne erörtert. Am 17./18. Oktober findet die „Lange Nacht des Kabarett“ als Geburtstagsparty zum 30-jährigen Bestehen des Satiretheaters statt. Ein neues Programm „Mutti ist die Allerbeste“ feiert zuvor, am 27. September, Premiere. **Die EWP verlost 5 x 2 Freikarten für das „Obelisk“.** Rufen Sie am 8. September von 14:00 bis 16:00 Uhr unter Tel.: 661 9709 an und gewinnen Sie mit etwas Glück. Die Gutscheine können innerhalb von drei Jahren beim Besuch einer Vorstellung eingelöst werden. www.kabarett-potsdam.de

Tigerenten-Jubiläumsparty



Seit 30 Jahren begleitet die Tigerente Groß und Klein. Am 6. September findet im FILMPARK Babelsberg ein besonderer Tag rund um die Tigerente statt – mit Musik, Prominenten und jeder Menge Mitmachaktionen. Der Höhepunkt ist die große Tigerentengeburtstagsshow mit den Moderatoren vom TIGERENTENCLUB Katharina und Malte. Die Kinder-Popband „Lollipopps“ bringt der Tigerente mit ihrem Song „Oh, Ente, ist das Leben schön“ ein Ständchen. Dem Motto „Prominente lesen“ schließen sich u.a. die Schauspieler Ulrike Frank und Wolfgang Bahro an und weitere prominente Gäste haben sich angekündigt. Das „Panama Ensemble“ lädt zu musikalischen Erzählungen ein. Dem jungen Publikum wird zeitgenössische, akustisch gespielte Musik näher gebracht und auf jeweils verschiedene Arten die Instrumente sowie die Motive erklärt und vorgestellt. www.filmpark-babelsberg.de

Name _____ Vorname _____
Straße _____
PLZ _____
Potsdam
Telefon _____

Sie können diese Karte auch persönlich abgeben im:

- STADTWERKE-Kundenzentrum WilhelmGalerie in der Charlottenstraße 42 und Platz der Einheit
- STADTWERKE-Kundenzentrum Am Hauptbahnhof
- STADTWERKE-Kundenzentrum Karl-Liebnecht-Straße 4
- Verwaltungsgebäude der STEP Drewitzer Straße 47

Entgelt
zahlt
Empfänger

Antwort

Abteilung Marketing
STADTWERKE POTSDAM GMBH
Steinstraße 101
14480 Potsdam



03.10.2008	18:20 Uhr	Zum Tag der Deutschen Einheit STADTWERKE-Geschichte seit der Wende Ausblick in die Zukunft
31.10.2008	18:20 Uhr	Wie entsteht ein Fahrplan? AutoChecks bei local-card-Partnern, Aquafitness-Angebote Heizung: Was ist zu beachten? Winterdienst privat
29.11.2008	18:20 Uhr	Adventszeit mit den STADTWERKEN Adventskalender in Kooperation mit PotsdamTV Die Lichter brennen (Weihnachtsbeleuchtung)

Die Erstaussstrahlung aller Sendungen erfolgt jeweils freitags zu den genannten Terminen. Sie werden an dem jeweiligen Wochenende alle zwei Stunden wiederholt bis zum darauffolgenden Montag um 16:20 Uhr. Danach sind die Sendungen über unsere Website (www.swp-potsdam.de) herunterladbar.

Potsdam TV empfangen Sie im Potsdamer Kabelnetz der RKS/RFT auf Kanal 7 (189,25 MHz) bzw. im Potsdamer Netz der Kabel Deutschland auf Kanal 3 (55,25 MHz).

Sie haben Probleme, Anregungen oder wollen uns einfach nur Ihre Meinung mitteilen? Dies alles können Sie mit dieser Karte tun. Füllen Sie zutreffende Felder aus und schicken Sie die Karte an uns zurück!

Wer?
 Energie
 Wasser
 Entsorgung
 Verkehr
 Bäder

Wann?

Wo? Adresse/Linie:

Was?

Bitte senden Sie mir ein Energiespar-Serviceheft an umseitige Adresse zu.